

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bei der trefflichen Atmung gar keine Ruhe und Zeit, sich einzunisten und zu blühen, zu wachsen und zu gedeihen. An alle diesem ist die Menschheit selbst schuld. Das ist der Fluch der Abkehr von der Natur und der Zukehr zur Kultur. Hier ist der Angelpunkt, wo man ansetzen muss, um die Tuberkulose, die vielfach gar nicht auf Tuberkeln beruht, zu bekämpfen und zu beseitigen. Schafft Licht und Aufklärung in alle Schichten der Menschheit, auf dass sie gesund leben und weben lerne, gleicht die socialen Gegensätze aus! Was krumm ist, soll grade, was uneben ist, soll ebener Weg werden — und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen! Die Krankheit bei der Wurzel fassen, heisst sie ausrotten, nicht, sich Augen und Ohren zuzulassen und die Welt mit Ablasszetteln (man verzeihe diesen sachlich-bildlichen Ausdruck!) in Form von Rezepten und Fläschchen in Wahn und Sumpf niederhalten. Die Medizinheilweise ist aus diesem Grunde unsittlich, denn sie ist nicht allein gegen die Vernunft, sondern auch gegen die Natur und trägt nichts dazu bei, auf dass die Menschheit durch eine diätetische d. i. sittliche Lebensweise nach den ewigen Gesetzen Gottes in der Natur die Krankheiten als natürliche Sündenstrafen von sich abhülle.

Welches ist nun der gegenwärtige Standpunkt der Koch'schen Entdeckung? Bei dieser Frage geht uns der wüste Lärm, welchen gewinnsüchtige Aerzte in der skandal-süchtigen Presse schlugen, nichts an. Es gehen uns auch die himmelhohen Hoffnungen der urteilslosen Menge nichts an, die alle und jede Schwindsucht als nun besiegt glaubten. Wir fragen uns nur: „Was hat Koch gesprochen, versprochen und gehalten?“ Koch selbst bezeichnet seine Entdeckung nicht als „perpetuum mobile“, wie es alle Welt durchaus annahm, weil sie es haben wollte, sondern nur als „weiteren Schritt zur Heilung der Tuberkulose“. Er betont ausdrücklich, dass sein Mittel nur das Anfangsstadium der Tuberkulose heile, dass ein definitiver Fall von geheilter Lungentuberkulose noch gar nicht vorliege, dass nicht jeder Fall von Tuberkulose für sein Mittel geeignet sei, dass die sorgsamste Pflege etc. nebenbei mit Hauptsache sei, dass er sich vor der Schablonisierung seiner Kollegen schon fürchte, dass das Mittel in erster Linie diagnostischen Wert besitze, dass Fieber, Erbrechen, Atemnot etc. entständen, dass Lupus (fressende Flechte) der Heilung zugeführt werde, jedoch ein Heilungsfall ohne Recidive (Rückfälle) noch nicht vorliege etc.

Das alles hat Koch gesprochen, versprochen und gehalten. Es ist das nicht viel — aber doch unendlich viel! Jene Bescheidenheit und Ehrlichkeit spricht daraus, die allen grossen Geistern eigen ist, den Geistern, die eine Faustnatur darstellen, das heisst: der Weisheit und Wahrheit um ihrer selbst willen nachstreben, mag der Weg auch ein falscher sein.

Was haben nun andere Männer beobachtet und gesagt? Dieses: „Koch hat bis jetzt in allem recht. Aber das Mittel hat an den tausenderlei und immer anders gear-teten Menschen doch schon manche üble Folgen gezeitigt und manche Bedenken wach-rufen. Es treten Erstickungen ein, Blutstürze, Tuberkeln kommen immer wieder zum Vor-schein, man wird ein Lungen-Präservativ (Wer lacht da nicht!*) erfinden müssen; Ma-sern- und Scharlach-Ausschläge zeigen sich — genug, wir sind noch lange nicht so weit, als wir glaubten“. — Gegenwärtig ist die Menschheit überhaupt nur dazu da, um die Aerzte zu nähren und ihnen als Vivisektions-Material zu dienen. Versuchs-Objekte bieten die Kliniken, die Armen-Spitäler. Kein Hahn kräht nach den Toten! —

Was sagt nun die Naturheilmethode dazu? Sie stimmt in kein Hallelujah ein, denn sie kennt ja die Kunst der Allopathie vom eigenen Leibe aus und weiss, dass der-gleichen Messias-Verheissungen bei der Staatsmedizin nichts neues sind. Wer zählt die Namen der Heilmittel (!), die schon in die Welt hinausposaunt wurden?!

Die Naturheilmethode ist dazu sehr ruhig, aber heiliger Ernst und tiefe Wehmut zieht ihr durchs Herz ob dieser neuen wissenschaftlichen und menschheitlichen Verirrung. Und wenn es Stimmen giebt, die in ihrem masslosen Aberwitz und Zunftwahne öffentlich be-haupten: dass nun all das Gesindel und Gelichter von der Kaltwasserpartei vor der heil-igen Wissenschaft ihres Koch in die finstersten Winkel flüchten müsste, so treten wir, herausgefordert, auf den Markt des Lebers und weisen auf die furchtbare Richterin hin, die Zeit, die alles Unechte und Unnatürliche, mag es auch noch so pomphaft auftreten, zu Falle bringt.

Die Naturheilmethode kann das, weil sie Erfolge hat, wie sie ein Koch nimmer haben wird. Tausende von Tuberkulösen laufen gesund in der Welt herum, mit teilweise

*) Als ob die lebendige Lunge ein Stiefelschaft sei, den man durch zeitweises Ein-fetten erhalten könne, als ob sie ein toter Frosch sei, den man in Spiritus legen, oder als ob sie eine ägyptische Mumie sei, die man einbalsamieren könne. Hier zeigt sich so recht die medizinische Auffassung vom menschlichen Körper, der ihr als Mechanismus, als Maschine, und nicht als Organismus gilt. Gute Luft ist das tägliche Lungen-Prä-servativ!!